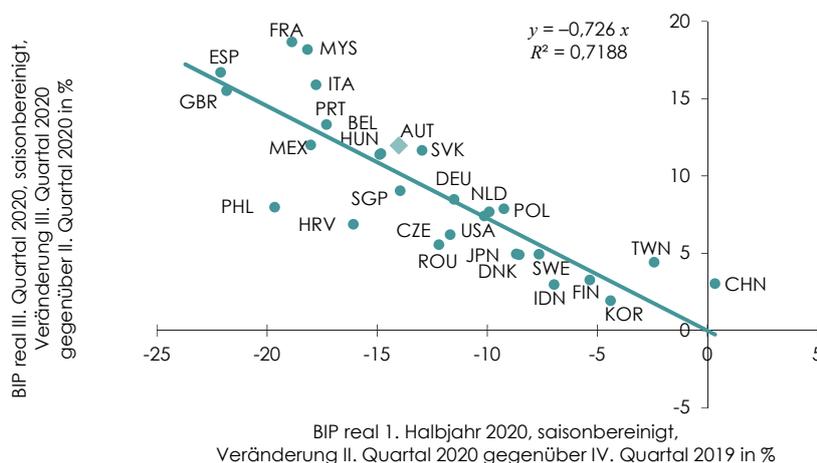


Zweiter COVID-19-Lockdown dämpft Wirtschaftsleistung

Stefan Schiman

- Da im III. Quartal die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie gelockert wurden, erholte sich die Konjunktur weltweit und in Österreich.
- Der negative Zusammenhang zwischen Lockdown-Intensität und Wirtschaftswachstum schwächte sich aber im III. Quartal ab. Vielmehr erwies sich das Ausmaß des Wirtschaftseinbruchs als guter Indikator für die Stärke des Rebound danach.
- Der Rebound im III. Quartal fiel in Österreich noch deutlicher aus als erwartet. Insbesondere der Handel erholte sich rasch.
- Sowohl international als auch in Österreich ist die Sachgütererzeugung vom zweiten Lockdown weniger empfindlich betroffen als vom ersten im Frühjahr 2020.
- Die Unternehmensstimmung verschlechterte sich im November allerdings. Lediglich in der Bauwirtschaft sind die Unternehmen noch mehrheitlich optimistisch.
- Der zweite Lockdown hat einen Anstieg der Arbeitslosigkeit und eine neuerliche Zunahme der Inanspruchnahme von COVID-19-Kurzarbeit zur Folge.

Zusammenhang zwischen Wirtschaftseinbruch und Erholung



Je stärker der Wirtschaftseinbruch im 1. Halbjahr 2020 ausfiel, desto stärker war tendenziell der Rebound im III. Quartal 2020. Die Zuwachsrate im III. Quartal 2020 betrug im Durchschnitt 72,6% des Rückganges im 1. Halbjahr. Das Bestimmtheitsmaß dieses Zusammenhanges ist hoch (Q: Eurostat, Oxford Economics, Statistik Austria, WIFO).

"In Österreich fiel der Rebound im Sommer 2020 gemessen am vorangegangenen Einbruch der Wirtschaftsleistung im internationalen Vergleich überdurchschnittlich aus. Eine überdurchschnittlich starke Erholung verzeichneten in Europa u. a. Frankreich, Italien und die Slowakei, eine unterdurchschnittliche Tschechien, Kroatien und Rumänien."

Zweiter COVID-19-Lockdown dämpft Wirtschaftsleistung

Stefan Schiman

Zweiter COVID-19-Lockdown dämpft Wirtschaftsleistung

Da im III. Quartal die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie gelockert wurden, erholte sich die Weltwirtschaft. Der negative Zusammenhang zwischen Lockdown-Intensität und Wirtschaftswachstum schwächte sich aber ab. Vielmehr erwies sich das Ausmaß des vorangegangenen Wirtschaftseinbruchs als guter Indikator für die Stärke des Rebound. Dieser fiel in Österreich noch deutlicher aus als erwartet, insbesondere der Handel erholte sich rasch. Sowohl international als auch in Österreich ist die Sachgütererzeugung vom zweiten Lockdown weniger empfindlich betroffen als vom ersten. Die Unternehmensstimmung verschlechterte sich im November allerdings, und die Arbeitslosigkeit nahm zu.

Second COVID-19 Lockdown Dampens Economic Performance

As measures to contain the COVID-19 pandemic were relaxed in the third quarter, the global economy recovered. However, the negative correlation between lockdown intensity and economic growth weakened. Rather, the extent of the previous economic slump proved to be a good indicator of the strength of the rebound. In Austria, the rebound was even more pronounced than expected, with trade in particular recovering rapidly. Both internationally and in Austria, manufacturing industry was less affected by the second lockdown than by the first. However, business sentiment deteriorated in November, and unemployment increased.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** Konjunkturbericht, Konjunkturprognose

Der Konjunkturbericht entsteht jeweils in Zusammenarbeit aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des WIFO. Zu den Definitionen siehe "Methodische Hinweise und Kurzglossar", in diesem Heft und <https://www.wifo.ac.at/wwadocs/form/WIFO-Konjunkturberichterstattung-Glossar.pdf>

Wissenschaftliche Assistenz: Astrid Czaloun (astrid.czaloun@wifo.ac.at), Christine Kaufmann (christine.kaufmann@wifo.ac.at), Maria Riegler (maria.riegler@wifo.ac.at), Martha Steiner (martha.steiner@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 4. 12. 2020

Kontakt: Stefan Schiman, MSc (stefan.schiman@wifo.ac.at)

Der negative Zusammenhang zwischen Lockdown-Intensität und Wirtschaftswachstum schwächte sich im III. Quartal ab. Das Ausmaß des Wirtschaftseinbruchs ist mitbestimmend für die Stärke des darauffolgenden Rebound.

Die bisher getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie waren vielfältig und hatten direkte oder indirekte Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung. Fabriks- und Geschäftsschließungen und die Absage von Veranstaltungen bedeuten direkte Wertschöpfungsverluste. Indirekt können sich auch Schulschließungen negativ auswirken, wenn dadurch für die Eltern das Arbeiten von zuhause erschwert wird. Auch Ausgangs-, Verkehrs- und Versammlungsbeschränkungen stören das gewohnte Sozialverhalten und den Wirtschaftskreislauf. Reisebeschränkungen behindern zudem den Tourismus.

Im 1. Halbjahr 2020 zeigte sich daher zwischen der Ausweitung der Intensität des Lockdown in einem Land und der Stärke des Wirtschaftseinbruchs ein Zusammenhang: Je schärfer der Lockdown, desto deutlicher brach tendenziell die Wirtschaftsleistung ein (Abbildung 1).

Die Korrelation scheint auch umgekehrt zu gelten: Je deutlicher der Lockdown gelockert wurde, desto höher war der Rebound. Allerdings schwächte sich dieser Zusammenhang im III. Quartal ab. Hatte das Bestimm-

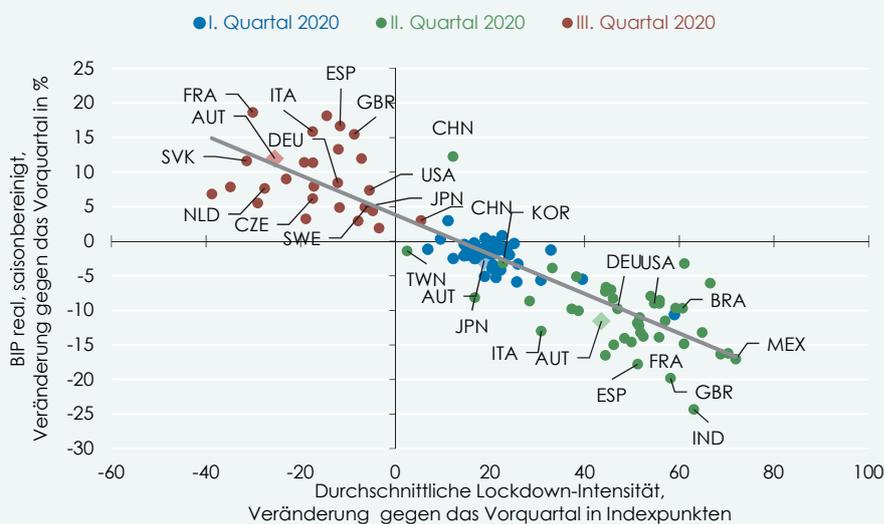
theitsmaß der Beobachtungen im II. Quartal 2020 (Erhöhung der Lockdown-Intensität und BIP-Rückgang) rund 38% betragen, so sank es für die Beobachtungen im III. Quartal (Verringerung der Lockdown-Intensität und BIP-Erhölung) auf etwa 7%. Für die Gesamtheit der Beobachtungen vom I. bis zum III. Quartal ergibt sich wiederum ein relativ hohes Bestimmtheitsmaß von 80%.

Bei der kausalen Interpretation ist allerdings Vorsicht geboten. Zwar ist die Kausalität zwischen der Veränderung der Intensität eines Lockdown und dem Ausmaß der wirtschaftlichen Effekte gut zu begründen. Wie jedoch die Verringerung des Bestimmtheitsmaßes im III. Quartal zeigt, kann das Ausmaß der Lockerung allein die Stärke des Rebound nicht erklären. Ein besserer Prädiktor scheint vielmehr der vorangegangene Wirtschaftseinbruch selbst zu sein: Je tiefer der Einbruch im 1. Halbjahr 2020, desto kräftiger war die Erholung im III. Quartal 2020 (siehe Abbildung im Vorspann). Das Bestimmtheitsmaß dieses Zusammenhanges beträgt 72%. Die Konstante in der Regression der BIP-Veränderungsrate im III. Quartal auf die Veränderungsrate im 1. Halbjahr ist – plausiblerweise – nicht signifikant verschieden von Null. Der

Regressionskoeffizient von 0,73 impliziert, dass die Veränderungsrate im III. Quartal

2020 im Durchschnitt 73% der Veränderungsrate im 1. Halbjahr 2020 betrug.

Abbildung 1: **Veränderung der Lockdown-Intensität und des Bruttoinlandsproduktes**



Q: Eurostat; Oxford Economics; Statistik Austria; WIFO; University of Oxford, Blavatnik School of Government. I. bis III. Quartal: $R^2 = 0,7972$, II. Quartal: $R^2 = 0,3756$, III. Quartal: $R^2 = 0,0689$. Die Lockdown-Intensität, gemessen am Indikator der Blavatnik School of Government, ist ein Sammelindex, der verschiedene Indikatoren zu Einschränkungen des öffentlichen Lebens und zur Intensität öffentlicher Informationskampagnen kombiniert (<https://www.bsg.ox.ac.uk/research/research-projects/coronavirus-government-response-tracker>).

1. Industrie international weniger stark von neuerlichem Lockdown betroffen als im Frühjahr

Die Industrie wurde im Euro-Raum auch von der zweiten COVID-19-Infektionswelle in Mitleidenschaft gezogen. Die Restriktionen, die die einzelnen Länder zu deren Eindämmung setzen, sind aber weniger tiefgreifend und bedingen keine größeren Unterbrechungen in der Versorgungskette. Darüber hinaus könnten die Nachrichten über die rasche Verfügbarkeit eines Impfstoffs gegen SARS-CoV-2 die Eintrübung der Unternehmensstimmung begrenzen. Der Stromverbrauch verringerte sich im Euro-Raum zuletzt nur mäßig, wobei Länder mit strengeren Beschränkungen wie Frankreich, Österreich und Belgien einen größeren Rückgang verzeichneten. In Deutschland nahm die Lkw-Fahrleistung in der ersten November-Hälfte hingegen sogar zu.

Die aktuellen Einschränkungen sind zielgerichteter und konzentrieren sich auf die privaten Kontakte und kontaktdichte Dienstleistungen. Nicht systemrelevante Industriebetriebe werden nicht geschlossen, und es gibt keine Grenzsicherungen auf breiter Basis. Diese waren wichtige Treiber des massiven Rückganges der Industrieproduktion im II. Quartal 2020.

Die private Pkw-Nachfrage verflachte in den letzten Wochen nur wenig. Zudem könnten die Unternehmen während der Flaute ihre Lager auffüllen, um auf die erwartete Erholung vorbereitet zu sein. Darüber hinaus scheint die Pandemie in Asien besser unter Kontrolle zu sein. Insbesondere die Nachfrage aus China dürfte eine Stütze für die Industrie insbesondere in Deutschland und die regionalen Lieferketten sein.

Die internationalen Lieferketten werden durch die neuerlichen Lockdown-Maßnahmen nicht unterbrochen. Die Industrie kann ungebrochen weiter produzieren.

2. Erneuter Wirtschaftseinbruch infolge des zweiten Lockdown in Österreich

Von 3. bis 16. November 2020 waren in Österreich gesundheitspolitische Maßnahmen in Kraft ähnlich jenen in der ersten Maihälfte 2020: Der gesamte Einzelhandel hatte geöffnet, persönliche Dienstleistungen waren erlaubt, Gastronomie und Hotellerie geschlossen, Veranstaltungen (weitgehend) unter-

sagt. Per 17. November wurden die Maßnahmen ähnlich dem ersten Lockdown im März und April 2020 verschärft; insbesondere musste der nicht systemrelevante Handel schließen, es galten ganztägige Ausgangsbeschränkungen.

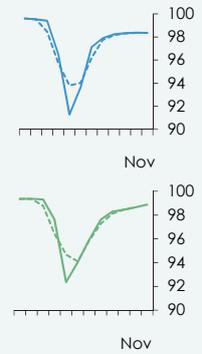
Abbildung 2: **Internationale Konjunktur**

Saisonbereinigt, 2015 = 100, gleitende Dreimonatsdurchschnitte

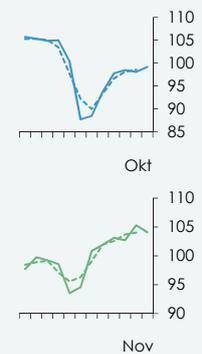
Leading indicators – Amplitude



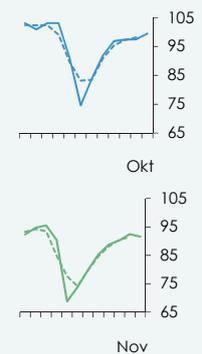
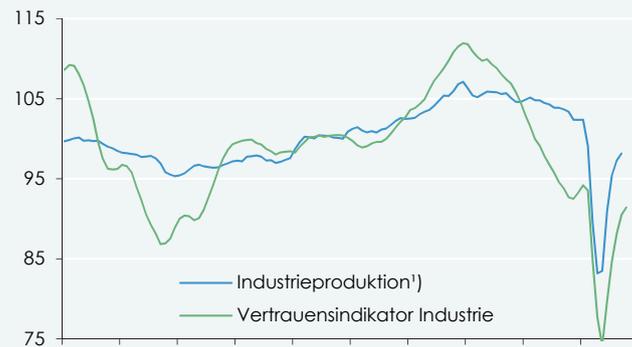
Entwicklung in den letzten 12 Monaten



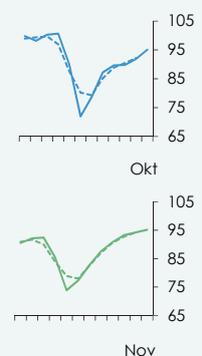
USA



Euro-Raum



Deutschland



Q: Europäische Kommission, Deutsche Bundesbank, ISM (Institute for Supply Management™), ifo (Institut für Wirtschaftsforschung), OECD. – ¹⁾ Produzierender Bereich. – ²⁾ Verarbeitendes Gewerbe.

Der wöchentliche WIFO-Wirtschaftsindex (WWWI), der die realwirtschaftliche Aktivität in Österreich zeitnah auf Basis von hochfrequenten Indikatoren misst und als jährliche BIP-Veränderungsrate ausgewiesen wird, spiegelt bereits die Effekte des zweiten Lockdown wider: Zwischen Anfang September (Kalenderwoche 36 $-2,7\%$) bis Ende Oktober (Kalenderwoche 44 $-2,6\%$) veränderte er sich nicht nennenswert. Mit Inkrafttreten des teilweisen Lockdown am 3. November 2020

sank der WWWI auf bis zu $-9,2\%$ in der Kalenderwoche 46. Der vollständige Lockdown seit 17. November 2020 hatte einen weiteren Rückgang der Wirtschaftsaktivität zur Folge (Kalenderwoche 48 $-14,1\%$). Im Detail sind die Indikatoren für die Kreditkartenumsätze, den Arbeitsmarkt und die Mobilität rückläufig. In der Sachgütererzeugung ist die Grunddynamik jedoch im Gegensatz zum Lockdown im Frühjahr aufwärtsgerichtet.

Infolge der neuerlichen Maßnahmen zur Eindämmung des COVID-19-Infektionsgeschehens sanken die Indikatoren für Handel und Dienstleistungen wieder. Die Produktion erweist sich als robust.

Abbildung 3: **Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests**

Indizes der aktuellen Lagebeurteilung und der unternehmerischen Erwartungen, saisonbereinigt



Q: WIFO-Konjunkturtest. Angaben in Indexpunkten (Prozentpunkten) zwischen +100 und -100 . Werte über 0 zeigen insgesamt positive, Werte unter 0 negative Erwartungen an.

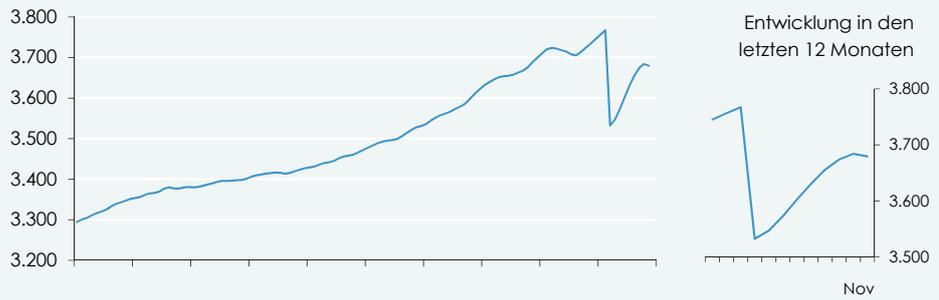
2.1 Stimmung der Unternehmen verschlechtert sich

Die zweite Welle der COVID-19-Pandemie und der Lockdown in Österreich beeinflussen auch die Konjktureinschätzungen der Unternehmen. Der WIFO-Konjunktur-

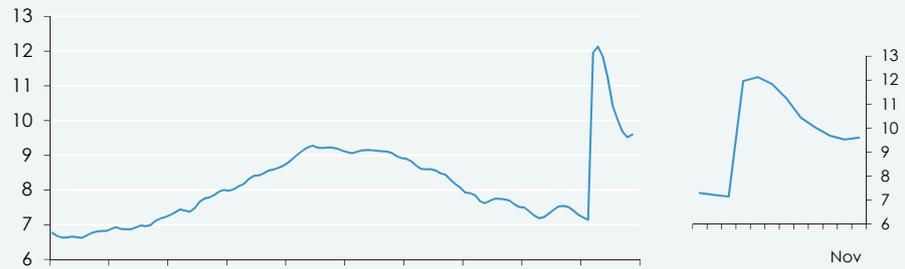
klimateindex ging im November um 5,2 Punkte zurück (saisonbereinigt) und lag mit $-14,7$ Punkten wieder deutlicher im negativen Bereich. Die Unternehmen beurteilten die aktuelle Lage skeptischer, insbesondere die Erwartungen für die nächsten Monate trübten sich erheblich ein.

Abbildung 4: **Wirtschaftspolitische Eckdaten**

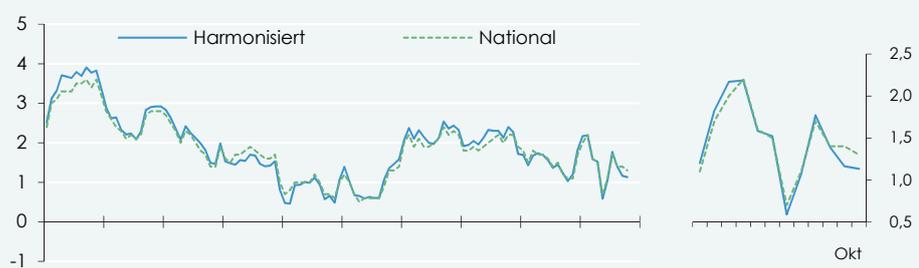
Unselbständig aktiv Beschäftigte¹⁾, in 1.000, saisonbereinigt



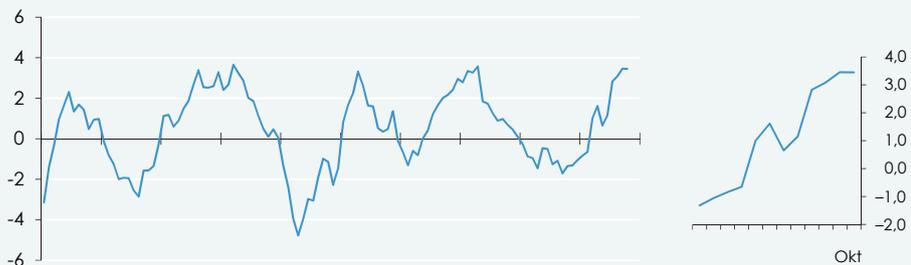
Arbeitslosenquote, in % der unselbständigen Erwerbspersonen, saisonbereinigt



Inflationsrate, in %



Effektiver Wechselkurs, real, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Sekundärmarktrendite für 10-jährige Bundesanleihen, in %



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, Dachverband der Sozialversicherungsträger, OeNB, Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten, ohne in der Beschäftigungsstatistik erfasste Arbeitslose in Schulung.

Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen für die Gesamtwirtschaft sank im November (saisonbereinigt) um 3,4 Punkte auf -12,5 Punkte. In den Dienstleistungsbranchen verringerte sich der Index um 5,0 Punkte auf -17,4 Punkte. In der Bauwirtschaft war dagegen nur ein geringer Rückgang um 0,9 Punkte zu verzeichnen. Zudem lag der Index mit +8,6 Punkten weiterhin im positiven Bereich. In der Sachgütererzeugung verlor der Lageindex 1,7 Punkte und notierte mit -11,7 Punkten nach wie vor deutlich negativ.

Die Erwartungen der Unternehmen verschlechterten sich in allen Sektoren. Der Index sank im November um 7 Punkte auf nur mehr -16,9 Punkte. Lediglich in der Bauwirtschaft lag der Erwartungsindex trotz eines Rückganges um 4,2 Punkte mit +2,7 Punkten über der Null-Linie, die negative von positiven Erwartungen trennt. In den Dienstleistungsbranchen verlor der Erwartungsindex 8,1 Punkte und notierte mit -20,4 Punkten wieder ähnlich weit im negativen Bereich wie im Frühjahr. Auch in der Sachgütererzeugung büßten die Erwartungen merklich an Dynamik ein (-6,1 Punkte auf -17,5 Punkte).

2.2 Rebound im III. Quartal noch stärker als erwartet

Der Rebound im III. Quartal fiel laut aktueller Berechnung von Statistik Austria stärker aus als vom WIFO Anfang Oktober prognostiziert und auch etwas höher als in der VGR-Schnellschätzung von Ende Oktober berichtet. Das reale BIP stieg gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 12,0%. Somit lag die Wirtschaftsleistung um nur mehr 4,0% unter dem Vorjahresniveau.

Die Konjunkturerholung im Sommer kam nahezu allen Wirtschaftsbereichen zugute. Die vom ersten Lockdown besonders betroffenen Sektoren Handel, Verkehr sowie Beherbergung und Gastronomie verzeichneten im III. Quartal einen kräftigen Zuwachs von 32,9% gegenüber dem Vorquartal (-4,5% gegenüber dem Vorjahr). Ähnlich wuchs die Wertschöpfung der Kultur- und Unterhaltungsbranche sowie der persönlichen Dienstleistungen zusammen gegenüber dem Vorquartal real um 39,2% (-7,7% gegenüber dem Vorjahr). Die Herstellung von Waren übertraf das Niveau des Vorquartals real um 15,7%, lag damit aber noch um 4,0% unter dem Vorjahresniveau. Die Bauwirtschaft erreichte mit einem Zuwachs von 10,1% gegenüber dem Vorquartal wieder das Vorjahresniveau. Die von den gesundheitspolitischen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie weniger beeinträchtigten Bereiche Wohnungswesen, Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesen und öffentliche Verwaltung entwickelten sich real weiterhin stabil.

Auch auf der Verwendungsseite erholten sich fast alle BIP-Komponenten im III. Quartal. Der Konsum dauerhafter Güter – vor allem von Einrichtungsgegenständen und Möbeln – überstieg das Vorjahresniveau im III. Quartal sogar um 7,7%. Die Fahrzeuginvestitionen nahmen ebenfalls überdurchschnittlich zu (+6,4%). Nach wie vor schwach entwickelten sich die Dienstleistungsexporte, insbesondere der Reiseverkehr.

2.3 Weiter kräftiger Preisanstieg in der Gastronomie, Stagnation im Beherbergungssektor

Der Auftrieb der Verbraucherpreise betrug im Oktober 1,3%. Dabei zogen die Preise in der Gastronomie weiter kräftig an (Bewirtungsdienstleistungen +3,8%). Nach einer Abschwächung im Mai unter +3% bestätigte die Beschleunigung des Preisauftriebes in diesem Sektor die Erholung der Wertschöpfung. In der Hotellerie (Beherbergungsdienstleistungen) hingegen, die vor der COVID-19-Krise stets kräftige Teuerungsraten verzeichnet hatte, stagnierten die Preise.

Die Kosten im Bereich Wohnen erwiesen sich im Oktober abermals als Preistreiber (gezahlte Wohnungsmieten +5,6%, Instandhaltung und Reparatur der Wohnung +3,0%), ebenso wie die Nahrungsmittelpreise (+2,6%). Zusammen trugen die Bereiche "Wohnung, Wasser, Energie", "Restaurants und Hotels" und "Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke" im Oktober etwa 87% zur Gesamtinflation bei.

2.4 Erneut umfangreiche Inanspruchnahme von COVID-19-Kurzarbeit

Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten lag Ende November 2020 laut vorläufiger Schätzung des BMAFJ um 1,4% unter dem Vorjahresniveau. Die negativen Beschäftigungseffekte des zweiten Lockdown sind damit bislang wesentlich geringer als die des ersten im Frühjahr 2020 (März -4,9%). Hingegen stieg die Zahl der zur Kurzarbeit angemeldeten Arbeitskräfte im November von 133.000 auf 276.000.

Nach einem deutlichen Anstieg zwischen Mitte März und Mitte April 2020 verringerte sich die Arbeitslosigkeit nach dem Ende des ersten Lockdown und mit Einsetzen der Erholung bis Ende September allmählich. Ab Mitte Oktober nahm die Arbeitslosigkeit wieder zu, in der ersten November-Hälfte beschleunigte sich der Anstieg etwas. Der Rückgang der beim AMS gemeldeten offenen Stellen fiel Ende November mit -18,2% gegenüber dem Vorjahr nach der schrittweisen Erholung in den letzten Monaten auch wieder etwas stärker aus.

Die Erholung der Unternehmensstimmung brach zuletzt wieder ab. Im Bauwesen sind die Unternehmen noch mehrheitlich optimistisch.

Unerwartet gut entwickelte sich im Sommer der Handel. Insbesondere die Nachfrage nach Möbeln und Einrichtungsgegenständen stieg stark.

Entsprechend den geringeren negativen Konjunkturergebnissen stieg die Arbeitslosigkeit im zweiten Lockdown weniger stark als im ersten.